



KIFA
pflegt & entlastet

Jahresbericht 2020



Ihre Spende
in guten Händen.

stiftung-kifa.ch

Impressum

Herausgeberin

Stiftung Kifa Schweiz
Im Römerquartier 4a
4800 Zofingen

Koordination / Redaktion

Stiftung Kifa Schweiz
Theresia Marbach und Beat Wenzinger

Gestaltung

oblògrafik, Olten

Fotos

Margherita Delussu, Luzern; Foto Seite 14 VRG

Druck

ISI Print AG, Aarau

Auflage

6'000 Exemplare

April 2021

Foto Titelseite:

Rebekka (links) und Viviana geniessen ihren Ausflug im Villette-Park in Cham während der «Kifa-Ferienwoche».

Familien mit schwer pflegebedürftigen Kindern und Jugendlichen können auf die Unterstützung und Entlastung der Kifa zählen.

Inhalt

Vorwort Präsidium	5
Bericht Geschäftsführung	6
Dienstleistungen	
Übersicht	9
Kifa pflegt	11
Kifa entlastet	13
Kifa engagiert sich	15
Mittelbeschaffung	
Kifa unterstützen	16
Unsere Spenderinnen und Spender	17
Organisation	
Menschen bei der Kifa	18
Arbeiten bei der Kifa	19
Finanzen	
Bilanz	20
Betriebsrechnung	21
Revisionsbericht	22



*Sarah auf der Rutschbahn zusammen
mit Kifa-Pflegefachfrau Regina Huelin
während der «Kifa-Ferienwoche».*

Vorwort Präsidium

Kifa – die Herzensangelegenheit



Das Jahr 2020 beinhaltete für uns alle spezielle Momente. Die Corona-Pandemie prägte den Alltag und der selbstverständliche Umgang mit unseren Mitmenschen wurde auf eine grosse Probe gestellt.

Persönlich wird mir das Jahr 2020 nicht nur wegen der Pandemie in Erinnerung bleiben, sondern vor allem auch wegen des Engagements im Kifa-Stiftungsrat. Ich spürte in den Gesprächen mit den Verantwortlichen sehr rasch, dass mich diese Aufgabe interessiert und ich mich gerne für die Stiftung Kifa Schweiz engagieren will.

Bereits das Logo – Kifa pflegt und entlastet – bringt berührend zum Ausdruck, wofür sich die rund 180 Mitarbeitenden bei ihrer täglichen Arbeit einsetzen. Als Organisationsberaterin, Berufsbeiständin und Juristin komme ich täglich mit Menschen in Kontakt, die einen schweren Rucksack zu tragen haben. Dieses Bewusstsein hat mir geholfen, mich in die Aufgabe als Präsidentin des Stiftungsrates einzuarbeiten.

Die Nähe zu Mitmenschen, die ein spezielles Bedürfnis haben, ist bei der Kifa in jedem Moment zu spüren. Früher sprach man diesbezüglich oft von behinderten Menschen. Heute wissen wir, dass diese Menschen ein spezielles Bedürfnis haben und uns nicht behindern. Im Gegenteil, sie zeigen uns auf, dass die Gesundheit ein nicht selbstverständliches Gut ist, individuell erlebt wird und Glücksmomente nicht allein von der Gesundheit abhängen.

Die Kifa leistet gleich zu Beginn eines Lebens einen wertvollen Beitrag zur Pflege und Entlastung. Die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen sind auf Hilfe angewiesen. Im Vordergrund stehen ihre Eltern, die mit grosser Liebe, Geduld, Kraft und Mut ihre Kinder umsorgen, pflegen und Lebensfreude schenken. Trotz dieser intensiven Geborgenheit spürt man, dass eine Familie in solchen Situationen auch an Grenzen stossen kann und um eine Unterstützung ersuchen muss. Dies sind Momente, in

welchen die Mitarbeitenden der Kifa aktiv werden. Das Engagement ist dabei sehr individuell. In diesem Jahresbericht kommen einzigartige und berührende Momente zur Sprache, welche die Besonderheit unseres Stiftungsgedankens ausdrücken.

Ein Engagement, wie es die Kifa leistet, muss auch finanziert werden können. Aus diesem Grund gehört es zu den primären Aufgaben des Stiftungsrates, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass möglichst viele Mittel in die Pflege und Entlastung von jungen Menschen mit speziellen Bedürfnissen fliessen. Der Stiftungsrat hat sich deshalb im Jahr 2020 gemeinsam mit der Geschäftsführerin mit Fragen zur Steigerung der Effizienz auseinandergesetzt und erste Massnahmen bereits umgesetzt.

Dies ist ein wichtiger Aspekt, denn die pflegerische Arbeit muss gegenüber den Kostenträgern gut dokumentiert werden können. Auch Spenderinnen und Spender wollen spüren, dass ihr Geld nicht irgendwo in der Administration entweicht. Zusammen mit der Wahrnehmung der vielen Schicksale, war es für mich ebenfalls ein besonders schönes Beispiel zu erkennen, dass eine professionell aufgebaute Administration und ein breit ausgebildetes Team von Pflegefachpersonen mit grosser Motivation, Idealismus und Kompetenz ihre Arbeit erfüllen.

In Zeiten, in denen der Solidaritätsgedanke durch viele äussere Umstände auf die Probe gestellt wird, ist es beruhigend feststellen zu dürfen, dass Organisationen wie die Stiftung Kifa Schweiz einen wertvollen Beitrag zum Wohle der Gesellschaft leisten. Dafür danke ich allen Mitarbeitenden, der Kollegin und den Kollegen im Stiftungsrat und allen uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen sowie ihren Familien sehr herzlich.

Astrid Estermann

Bericht Geschäftsführung

Besondere Bedürfnisse

Die Stiftung Kifa Schweiz engagiert sich für junge Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Im Jahresbericht wird dieses Engagement am einzelnen Kind bildlich und in Worten zusammengefasst. Wie so oft, wenn etwas auf wenige Eindrücke reduziert werden muss, fehlen Raum und Emotionen. Nur wer selber ein Kind hat, welches nicht im Vollbesitz seiner körperlichen Kräfte ist, weiss was es heisst, sich Tag und Nacht mit grosser Hingabe um sein Wohlbefinden zu kümmern. Der Alltag ist geprägt von zwischenmenschlicher Tiefe und prägenden Emotionen. Die Kinder und ihre Angehörigen werden durch unsere Fachpersonen kompetent unterstützt und begleitet. Dies kann vom wöchentlichen Pflege-Kurzeinsatz bis hin zur täglichen Nachtwache sein: Die Intensität unserer Unterstützung richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen unserer Familien.

«Die Intensität unserer Unterstützung richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen unserer Familien.»

Es gehört zu den Charakteristiken des Jahresberichts, dass unsere Einsätze auch quantitativ zusammengefasst werden. Im Jahr 2020 haben unsere Pflegefachpersonen, trotz erschwelter Bedingungen, welche uns die Pandemie auferlegte, 15'915 Einsätze bei 144 Kindern, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen geleistet. Diese werden durch Beiträge von Kranken- und Unfallversicherungen, der IV, der öffentlichen Hand (Kantone und Gemeinden) sowie Spenderinnen und Spendern getragen. Auch die Eltern müssen in vielen Fällen etwas zur Deckung der Kosten beitragen (Selbstbehalte der Krankenkassen und Patientenbeteiligungen in einigen Kantonen).

Die Finanzen waren auch im Geschäftsjahr 2020 einer unserer Schwerpunkte. Wir haben uns bewusst zum Ziel gesetzt, unsere Ausgabenposten kritisch und konsequent zu hinterfragen. Wer wie die Kifa bei der Erfüllung der Aufgabe auf fremde Mittel angewiesen ist und seinen Umsatz nicht durch den Verkauf von Produkten steigern kann, ist dabei speziell gefordert.

Verbunden mit einer schlanken Administration steigert auch der Aufbau von minimalen Reserven das Vertrauen in das Wirken einer Organisation. Dank konsequenter Sparmassnahmen – welche unter anderem auch durch die Pandemiesituation vorangetrieben wurden – ist es uns gelungen, auch diesbezüglich einen wichtigen Schritt nach vorne zu tun.

Zu diesen Massnahmen gehörte zum Beispiel der Entscheid, dass Aufgaben, die früher extern geleistet wurden, nun durch kompetente Mitarbeitende in der Geschäftsstelle übernommen werden. Auch die Optimierung der digitalen Leistungserfassung hat uns im Jahr 2020 beschäftigt und bereits zu einer Effizienzsteigerung geführt. Das Corona-Jahr war aber auch für die Kifa ein anspruchsvolles Jahr. Die zusätzlichen Kosten für die Umsetzung der aufwändigen Schutzkonzepte müssen von uns selber getragen werden. Dazu spürten wir die schwierige Situation in der Wirtschaft und bei den Kirchgemeinden, indem wir einen bedeutenden Rückgang der Spenden erfahren mussten.

«Die für die Kinder und Jugendlichen sowie ihre Angehörigen wichtige Bezugspflege ist finanziell auf dünnem Eis aufgebaut.»



Wer die Informationen des Geschäftsberichts aufmerksam liest, wird erkennen, dass uns trotz schwierigen äusseren Rahmenbedingungen die Balance zwischen unseren eigentlichen Pflege- und Entlastungsaufgaben und der Schaffung des dafür notwendigen Umfelds erneut gut gelungen ist. Trotzdem sei darauf hingewiesen, dass die Stiftung Kifa Schweiz ohne die offene Hand vieler Spenderinnen und Spender Mühe hätte, ihren Betrieb aufrecht zu erhalten. Die für die Kinder und Jugendlichen sowie ihre Angehörigen wichtige Bezugspflege ist finanziell auf dünnem Eis gebaut. Wenn zum Beispiel von der öffentlichen Hand die Tarife für die Restkosten von Spitex-Leistungen undifferenziert stark reduziert werden, wird unsere Arbeit in den Grundfesten erschüttert.

**«Es entsteht
etwas Grosses, wenn
viele Menschen bereit sind,
einen finanziellen,
ideellen und professionellen
Beitrag zu leisten.»**

Seit der Gründung der Kinderspitex vor über 30 Jahren bleibt deshalb die Frage der Finanzierung eine der grössten Herausforderungen. Der Jahresbericht 2020 bringt einmal mehr zum Ausdruck, dass etwas Grosses entstehen kann, wenn viele Menschen bereit sind, einen finanziellen, ideellen und professionellen Beitrag zu leisten. Und diesem sinnstiftenden Grossen – jungen Menschen und ihren Familien einen wertvollen Dienst zu erweisen – werden wir auch in Zukunft mit grosser Hingabe nachkommen. In diesem Sinn danke ich allen, welche die Stiftung Kifa Schweiz durch ihre Arbeit und mit ihrer Grosszügigkeit unterstützen.

Irène Truffer Herzig

*Kifa-Pflegefachfrau Annemarie Manzetti
legt Viviana eine Streckschiene an.*



Übersicht

Kifa – mehr als Pflege

Kifa pflegt

Die Kifa bietet ein ganzheitliches Angebot für Säuglinge, Kinder und Jugendliche. Sie pflegt und betreut zum Beispiel

- nach einem Spitalaufenthalt
- bei einer Behinderung oder chronischen Krankheit
- bei Entwicklungsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten
- nach einem Unfall oder bei einer akuten Erkrankung

Im Jahr 2020 hat die Kifa 39'088 Pflegestunden geleistet sowie 144 Kundinnen und Kunden (Kinder und junge Erwachsene) gepflegt und betreut.

Kifa entlastet

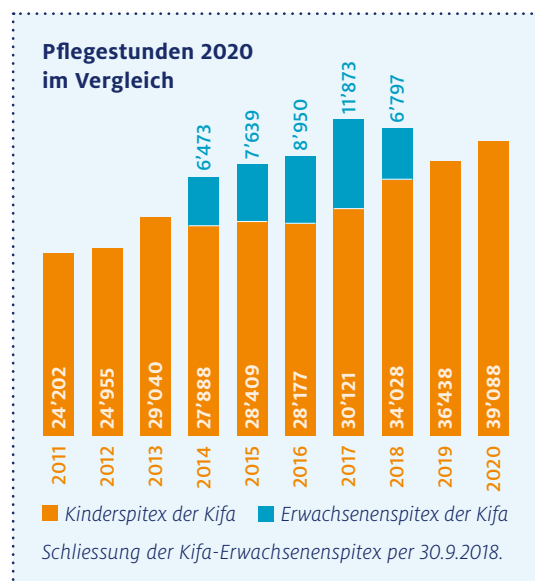
Die Kifa unterstützt Familien mit unentgeltlichen Pflegestunden und Entlastungsangeboten. Im Jahr 2020 hat die Kifa unter anderem

- 265 Pflegestunden im Rahmen der Soforthilfe geleistet, dringend benötigte Hilfsmittel sowie im Rahmen der verschiedenen KITApus-Pilotprojekte nicht finanzierte Betreuungskosten in der Höhe von 25'000 Franken bezahlt.
- 9 Kindern trotz Covid-19 eine Ferienwoche in Walchwil ermöglicht.
- Geschwistern von pflegebedürftigen Kindern im Umfang von 105 Stunden Zeit geschenkt. Zeit, die sie mit ihren Eltern verbringen durften, während die Kifa das pflegebedürftige Kind betreute.
- 4 Kindern mit einer ambulanten Musiktherapie während eines ganzen Jahres Entspannung verschafft und deren Wohlbefinden und Entwicklung unterstützt.
- KITApus (Tagesplätze für Kinder mit besonderen Bedürfnissen) als Pilotprojekt in der Region Winterthur gestartet. Im Kanton Uri konnte das Pilotprojekt erfolgreich abgeschlossen werden.

Kifa engagiert sich

Die Kifa bringt sich in politische Prozesse ein, um die Rechte der Eltern von Kindern mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten zu verbessern.

Ein politischer Teilerfolg konnte im Jahr 2020 mit KITApus erzielt werden. Am 14. September 2020 überwies der Luzerner Kantonsrat eine Motion von Kantonsrat Jim Wolanin, welche verlangt, dass die Luzerner Regierung eine Finanzierungsregelung für die Mehrkosten, welche in Kitas bei der Betreuung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen anfallen, ausarbeitet. Die Kifa und weitere Partner haben im Rahmen der KITApus Arbeitsgruppe Gesetzgebung an der Ausarbeitung der Motion, eines umfassenden Factsheets sowie von Expertisen über die Kosten und Finanzierung zur inklusiven Vorschulbetreuung mitgearbeitet. Ins Factsheet flossen auch die Forschungsergebnisse der Hochschule Luzern Soziale Arbeit sowie der Pädagogischen Hochschule Luzern ein. Die Studien wurden in den Jahren 2012 bis 2015 durch die Kifa in Auftrag gegeben. Die Luzerner Regierung erarbeitet nun das Gesetz, welches in das neue Volksschulbildungsgesetz einfließen soll.



*Kifa-Pflegefachfrau Monika Fischer
verabreicht Jonathan via PEG-Sonde
seine Zwischenmahlzeit.*



Kifa pflegt

Mira, das kleine Wunder

**«Nicht müde werden,
sondern dem Wunder
leise wie einem Vogel
die Hand hinhalten.»** Hilde Domin

Damals, in der 20. Schwangerschaftswoche, war die Ultraschalluntersuchung reine Routine. Als die Ärztin plötzlich kurz innehielt und dann sehr konzentriert auf den Bildschirm schaute, spürten wir, dass da etwas sein musste. Es gäbe eine kleine Auffälligkeit beim Magen des Babys. Das müsse man noch genauer anschauen. Es sei ein Mädchen! Wir freuten uns. Gleichzeitig war auf einen Schlag dieses sorglose Gefühl vorbei. Man ging davon aus, dass ein Eingriff direkt nach der Geburt die Lösung sei. Nichts deutete auf einen Gendefekt hin. Heute wissen wir: Der Gendefekt unserer Tochter ist so selten, dass er vorgeburtlich kaum nachgewiesen werden kann.

Mira kam etwas zu früh auf die Welt und wog gerade einmal 1500 Gramm. Ärzte schwirrten mit ernstem Blick um das winzige Baby mit der viel zu grossen Mütze herum. Und wir? Wir waren glücklich. Mira war unser erstes Kind. Wir hatten keinen Vergleich, wie das so läuft mit einem Neugeborenen. Für uns war es normal, dass Mira winzig klein war, eine Magensonde benötigte, kaum Kraft im Körper hatte und lautlos weinte. Wir saugten den unbeschreiblichen Duft des Babys ein, hielten es in den Armen mit all seinen Kabeln und waren stolz. Nur die besorgten Blicke um uns herum irritierten etwas. Die Tränen in den Augen der Leute, die uns besuchten, sahen wir auch. Mit der Zeit vermischten sich die Gefühle der Liebe mit Sorge. Wir begannen zu realisieren, dass wir Eltern geworden waren von einem Kind mit besonderen Bedürfnissen.

Nach 3 Monaten konnten wir «das kleine Wunder», wie Mira von der Pflege genannt wurde, nach Hause nehmen. Bald schon bekam Mira Probleme mit der Atmung. Von da an gab es für uns keinen Unterschied mehr zwischen Tag und Nacht. Es war eine einzige Ausnahmesituation über 5 Jahre hinweg, für

«Wir sind sehr dankbar für die kostbare Unterstützung durch die Mitarbeiterinnen der Kifa!»

die es kaum Worte gibt. Nebst grosser Sorge um unsere Tochter erlebten wir auch viele Momente puren Glücks. Wir lernten durch Mira, dass man das Leben nicht planen kann. Wenn Mira nach einem weiteren Überlebenskampf schon nur einen einzigen Lebensgeist verspürte, lachte sie uns an und begann zu spielen. Diese Momente waren erfüllt mit Dankbarkeit und Freude, manchmal komprimiert auf wenige Stunden, bevor wieder die nächste gesundheitliche Herausforderung wartete. Während dieser grossen Belastungsprobe bekamen wir durch die Pflegefachfrauen der Kifa Unterstützung. Bis heute begleitet uns ein Team von Frauen, die teilweise seit 10 Jahren dabei sind. Alle von ihnen haben dazu beigetragen, dass Mira heute gesundheitlich stabiler ist. Sie leisteten unermüdlichen Einsatz während den schwierigsten Nächten. Mit ihrer herzlichen Art im Umgang mit unseren mittlerweile 3 Töchtern wurden sie zu wichtigen Bezugspersonen für die ganze Familie. Sie waren immer offen Neues zu lernen, zum Beispiel die Gebärdensprache, da Mira vollständig gehörlos ist. Sie blieben ruhig und verständnisvoll in den turbulentesten Phasen. Dadurch entstand ein Arbeitsverhältnis, das von tiefem Respekt und gegenseitigem Vertrauen geprägt ist. Mira hat sich unter anderem mit und durch diese tollen Frauen zu einem aufgestellten, aktiven Mädchen entwickelt, das eine Zukunft vor sich hat. Wir sind sehr dankbar für die kostbare Unterstützung durch die Mitarbeiterinnen der Kifa!

Bettina Lauener und Christoph Marti, Eltern von Mira

Kifa-Pflegefachfrau Sandra Eberli und Jamal bei der Aktivierungstherapie im Stehbrett.



Kifa entlastet

Von Hoffnung, Zuversicht und grosser Enttäuschung

Der heute 4-jährige Daniel* muss seit seiner Geburt rund um die Uhr betreut werden. Während seine Mutter auswärts einer Arbeit nachgeht, wird Daniel von seinem Vater liebevoll gepflegt und betreut. Dabei unterstützt ihn seit fast 2 Jahren zweimal wöchentlich eine Kifa-Pflegefachfrau. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, Daniel infolge seiner Schluckbeschwerden beim Essen zu helfen. Eine Aufgabe, die viel Geduld und Kreativität verlangt. Eine Mahlzeit beansprucht rund 45 Minuten.

Im Februar 2020 reiste Daniels Vater ins Ausland, um seine kranke Mutter zu unterstützen. Genau zu jener Zeit verbreitete sich das Corona-Virus weltweit. Die Länder schränkten die Reisemöglichkeiten ein und «Lockdowns» wurden verhängt. Der Vater konnte nicht zu seiner Familie zurückreisen.

Die Mutter war auf einmal ganz auf sich gestellt. Grosse Verzweiflung machte sich breit. Ihre Arbeit und die Pflege ihres Sohnes liessen sich nicht vereinbaren. Die Situation griff ihre Psyche schwer an und bald darauf wurde sie krankgeschrieben.

Auf grosse Hilfe von der IV und ihrer Krankenkasse konnte sie nicht zählen: Die IV bezahlte nur 15 Minuten für Medikamentenverabreichung; die Krankenkasse lehnte einen Antrag für Körperpflege, Geh- und WC-Trainings sowie Essensverabreichungen ab. Die Kifa sah die Verzweiflung der Mutter und bot eine Unterstützung im Rahmen des Kifa-Entlastungsprojekts Soforthilfe an. Sie gewährte unbürokratisch eine befristete zusätzliche Unterstützung. Das Essenstraining blieb die wichtigste Aufgabe der Kifa-Pflegefachperson. Zusätzlich verabreichte sie Daniel die Medikamente und machte mit ihm auf spielerische Art und Weise physiotherapeutische Übungen, um Fortschritte beim Gehen zu erlangen.

Der Sommer 2020 fühlte sich für die Mutter wie die Fahrt auf einer Achterbahn an: Einmal ging es aufwärts, dann wieder steil nach unten. Hoffnung und Enttäuschung wechselten sich ab. Einerseits erhielten Mutter und Kind in den Sommermonaten zusätzliche Unterstützung durch die Grossmutter. Andererseits plagten Daniel Verlustängste: Er hängt sehr an seinem Vater, der immer noch nicht nach Hause reisen konnte. Immer wieder sprach er von ihm. Die Mutter lebte zwischen Zuversicht und Aussichtslosigkeit. Wann würde ihr Mann zurückkehren? Wann ihr normales Leben wiederkommen?

Dann der Hoffnungsschimmer: Der Vater hatte die Erlaubnis in die Schweiz zu reisen. Als es endlich soweit war, litt er an Fieber. Seine Ausreise musste wieder verschoben werden. Die Pandemie erlaubte das Reisen in fiebrigem Zustand nicht. Und es kam noch schlimmer: Als er wieder gesund war, war sein Visum für die Ausreise abgelaufen. Die Mutter wusste, es wird lange dauern, bis ihrem Ehemann ein neues Visum ausgestellt wird. Dies war schon immer so. Das Warten ging weiter – und wieder machte sich Hoffnungslosigkeit breit.

Ein Lichtblick blieb: Dank der tatkräftigen Unterstützung von Daniels Grossmutter im Sommer, leistete die Kifa weniger Einsätze. Deshalb konnte die Kifa ihr Soforthilfe-Angebot um einige Monate verlängern.

Bis Daniel und seine Mutter ihren Vater wieder in die Arme schliessen können, musiziert Daniel mit einer Trommel. Die Musik ist eine starke Verbindung zwischen ihm und seinem Vater.

Beat Wenzinger

*Name geändert

Der Verein Raum für Geschwister (VRG) bietet ein umfassendes Angebot rund um das Thema Geschwister von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit einer Krankheit oder Behinderung. Eines dieser Angebote ist das Kifa-Entlastungsprojekt «Zeit schenken».



Kifa engagiert sich

Kompetenzzentrum für Geschwisterkinder baut Angebot aus

Geschwister von Kindern mit Krankheit oder einer Behinderung haben eine herausfordernde Rolle. Dies, weil die Eltern durch die Pflege und Betreuung so sehr absorbiert sind, dass die Zeit und Energie oft nicht reicht, um für die Geschwister ausreichend da zu sein. Die dadurch unbefriedigten Aufmerksamkeitsbedürfnisse belasten nachweislich die Entwicklung dieser sogenannten Geschwisterkinder. Den Eltern ist dieser Umstand meist bewusst und sie leiden deshalb ebenso darunter.

Der Verein Raum für Geschwister (VRG) Schweiz hat sich zum Ziel gesetzt, das Kompetenzzentrum für die Geschwister von schwer kranken oder behinderten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in der Schweiz zu sein. Basierend auf einem systemischen Ansatz wollen wir auf verschiedenen Ebenen auf die Geschwisterthematik aufmerksam machen, Verständnis schaffen und Betroffene in ihren Ressourcen stärken. Mit verschiedenen Massnahmen richten wir uns an die Gesellschaft und Politik, das professionelle Umfeld sowie an Betroffene und ihr soziales Umfeld.

Die Leistungen und Angebote des VRG sind in 3 Bereiche gegliedert:

Angebote:

- Für Kinder (z. B. «Zeit schenken»)
- Für Erwachsene (z. B. Erfa-Gruppen)
- Für Fachpersonen (z. B. Weiterbildungsangebot)

Infoplattform:

- Angebote Dritter
- Literatur
- Netzwerk
- Medien

Forschung:

- Literatur-Recherche
- Forschungsauftrag (Schweiz)

«Zeit schenken»

Als eines der Kernangebote hat der VRG gemeinsam mit der Kifa das Projekt «Zeit schenken» lanciert: Eltern verbringen Zeit mit den Geschwisterkindern, währenddessen das pflegebedürftige Kind

Verein Raum für Geschwister (VRG) Schweiz

Der Verein Raum für Geschwister (VRG) Schweiz wurde am 31. Januar 2013 in Olten gegründet. Mitglieder sind natürliche Personen sowie Institutionen.

Die Stiftung Kifa Schweiz und pro pallium (Schweizer Palliativstiftung für Kinder und junge Erwachsene) sind Gründungsmitglieder. Aktuell wird der Vereinsvorstand von einem 5-köpfigen Frauenteam geleitet und von Theresia Marbach, Leitung Mittelbeschaffung & Entlastung der Stiftung Kifa Schweiz, präsiert.

Weitere Infos: www.geschwisterkinder.ch

professionell durch eine Kifa-Pflegefachperson betreut wird. Ziel ist, das Projekt weiter auszubauen, so dass immer mehr Geschwister und ihre Eltern davon profitieren können.

Schweizweit erste Studie lanciert

Mit dem Ziel, dass der Verein Raum für Geschwister DAS Kompetenzzentrum für Geschwister von schwer kranken oder behinderten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in der Schweiz wird, ergänzt der Bereich Forschung unsere Angebote und die Infoplattform. Mit der Tätigkeit im Bereich Forschung betreten wir Neuland und schliessen eine Lücke in der Schweiz. So hat der Verein im Sommer 2020 die Umsetzung der schweizweit ersten Studie zur Thematik der Geschwisterkinder in Auftrag gegeben. Die Umsetzung erfolgt in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern Soziale Arbeit und ist in mehrere Etappen gegliedert. Mit den Arbeiten für die ersten zwei Etappen startete die Hochschule Luzern Soziale Arbeit ab August 2020. Die Forschungsergebnisse dienen später als Grundlage für die Weiterentwicklung der Angebote und den Ausbau der Aktivitäten rund um die Geschwisterthematik.

Theresia Marbach-Jund

Kifa unterstützen

Die Kifa wurde für ein tolles Online-Spendenprojekt ausgewählt

Es gibt viele Möglichkeiten, die Kifa zu unterstützen. Die Freude war gross, als wir im Februar und März 2020 beim Projekt «Changemakers.ch» mitmachen durften. «Changemakers.ch» ist ein gemeinsames und gemeinnütziges Projekt von Cornèrcard und mindnow.

Alessandro Seralvo, Head Cornèr Group Cards Division, im Gespräch mit der Kifa.

Herr Seralvo, warum engagiert sich Cornèrcard in diesem Projekt und was möchten Sie damit erreichen?

Der bewusste Umgang mit Menschen, Umwelt und Ressourcen ist für unsere heutige Gesellschaft und zukünftige Generationen unglaublich wichtig. Mit unserem Engagement bei Changemakers möchten wir einen kleinen Beitrag dazu leisten, indem wir einerseits das Bedürfnis der Menschen nach vermehrter Nachhaltigkeit unterstützen, andererseits auf Personen aufmerksam machen, die uns ihre Geschäftsideen und den damit verbundenen Umgang mit natürlichen Ressourcen näherbringen.

Wie funktioniert «Changemakers.ch»?

Der gesamte Erlös der Auktionen kommt der ausgewählten Organisation zugute. Wir versuchen dabei stets sowohl Gegenstände als auch Erlebnisse anzubieten. Dabei sollten beide möglichst exklusiv sein. Selbstverständlich sind Personen, die einen Gegenstand oder ein Erlebnis zur Verfügung stellen, über das Changemakers-Konzept informiert und davon überzeugt.

Nach welchen Kriterien werden die gemeinnützigen Organisationen, die Sie unterstützen möchten, ausgesucht?

Die Organisation sollte idealerweise in der Schweiz aktiv sein. Grundsätzlich bevorzugen wir eher kleinere Organisationen, die gleichzeitig auch vom Projekt Changemakers begeistert sind. Weitere wichtige Kriterien sind beispielsweise klare Organisationsstrukturen sowie eine transparente Verwaltung der Spendengelder.



Der Erlös von 6'233 Franken aus der Auktion im Februar und März 2020 auf changemakers.ch ging an das Kifa-Entlastungsprojekt «Zeit schenken».

Sie haben sich für das Kifa-Entlastungsprojekt «Zeit schenken» entschieden. Was liegt Ihnen bei diesem Projekt am Herzen?

Durch die gesellschaftlichen Veränderungen wird unser Alltag immer hektischer und schnelllebiger. Umso wichtiger sind vor allem bei Eltern von pflegebedürftigen Kindern kurze «Verschnaufpausen» in Form von Zeit, damit sie ihren anderen Kindern oder Familienmitgliedern ein wenig mehr Aufmerksamkeit widmen können.

Interview Beat Wenzinger

Spendenaktion zugunsten der Kifa

Wir freuen uns immer wieder über das Engagement vieler Clubs, Kirchgemeinden, Schulklassen, Privatpersonen, Unternehmen und Vereine, die sich Spendenaktionen zugunsten der Stiftung Kifa Schweiz ausdenken und durchführen. Die Kreativität kennt dabei keine Grenzen und jede Spende zählt – ob gross oder klein.

Wir bedanken uns bei allen, welche sich im Jahr 2020 eingesetzt haben und eine Spendenaktion zugunsten von Kindern und Jugendlichen mit einer Behinderung oder chronischen Krankheit durchgeführt haben. Nachfolgend stellvertretend für alle Spendenaktionen das Beispiel der Sternsinger der Jungwacht/Blauring Kirchberg (SG), das uns sehr beeindruckt hat.

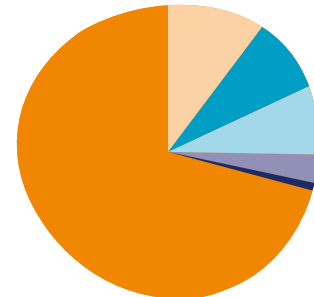
Zum Jahreswechsel 2019/2020 schwärmten die Sternsinger der Jungwacht/Blauring der Gemeinde Kirchberg (SG) aus und besuchten während 2 Wochen die Bevölkerung von Kirchberg, Dietschwil, Müselbach, Schalkhausen und vielen weiteren Weilern. Die 3 Könige und die Sternträgerinnen und -träger wünschten den Bewohnern Glück und Segen für das neue Jahr. Die jungen Sternsingerinnen und -singer hatten wie jedes Jahr ihre Spendenbüchse dabei und sammelten Geld für eine gemeinnützige Institution. Es kam der stolze Betrag von 13'602.60 Franken für die Kifa zusammen.

So können Sie die Kifa unterstützen

- Spenden Sie spontan
- Veranstalten Sie einen Benefizanlass
- Spenden Sie im Trauerfall
- Lancieren Sie eine Aktion wie zum Beispiel ein Tipp-Spiel
- Sammeln Sie an einem Anlass wie zum Beispiel Hochzeit, Jubiläum oder Geburtstag
- Berücksichtigen Sie uns im Testament
- Organisieren Sie einen Spendenanlass wie zum Beispiel einen Spendenlauf oder eine Verkaufsaktion für den guten Zweck
- Werden Sie Gönnerin oder Gönner

So setzen sich die Spendeneinnahmen von CHF 623'714.90 im Jahr 2020 zusammen:

- Stiftungen
- Unternehmen
- Privatpersonen
- Kirchgemeinden
- Vereine
- Gemeinden



Infolge der Corona-Pandemie blicken wir auf ein spezielles Spendenjahr zurück. Der Spendenfluss kam etwas ins Stocken. So fanden viele Veranstaltungen, wie zum Beispiel Gottesdienste oder Spendenläufe, nicht statt. Im Jahr 2020 erhielt die Stiftung Kifa Schweiz Spenden im Umfang von 623'714.90 Franken. Im Vergleich zum Vorjahr betrug der Spendenrückgang (ohne Berücksichtigung eines grosszügigen Legates im 2019) 19,88 Prozent. Gleichzeitig benötigten wir für einige Projekte corona-bedingt weniger Gelder. Deshalb war es möglich trotz Spendenrückgang alle Projekte zugunsten von Familien mit schwer pflegebedürftigen Kindern und Jugendlichen durchzuführen.

Spendende Stiftungen 2020

Bank für internationalen Zahlungsausgleich
 Benecare Foundation
 Bonitas Stiftung
 Brüderstiftung Peter Friedhofen
 Cammac Stiftung
 Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung
 Die Mobiliar
 Egon-und-Ingrid-Hug-Stiftung
 Georg und Monique Diem-Schülin Stiftung
 Gottfried und Julia Bangerter-Rhyer Stiftung
 Krokop-Stiftung Zürich
 Mary's Mercy Foundation
 Max und Else Noldin Stiftung
 MBF Foundation
 Mutter Bernarda Stiftung
 Nussbaumer-Simonin-Stiftung
 Palatin-Stiftung
 Schmid Unternehmerstiftung
 St. Anna Stiftung
 Stiftung für das behinderte Kind
 Stiftung Symphaxis
 Thalmann-Stiftung
 Uniscientia Stiftung
 Vrenjo-Stiftung

Menschen bei der Kifa

Mit Freude und Überzeugung dabei

Stiftungsrat

Astrid Estermann, Präsidium
Andreas Baumgartner, Vizepräsidium
Reto Lutz, Mitglied
Jürg Schläfli, Mitglied
Brigitte Vonarburg, Mitglied

Geschäftsstelle

Irène Truffer Herzig, Geschäftsführung
Barbara Günther, Personal
Theresia Marbach-Jund, Leitung Entlastung & Mittelbeschaffung
Renate Romeo, Leitung Pflege
Inés Spahni, Pflege-Administration
Petra Stadler, Verrechnungswesen & Administration
Beat Wenzinger, Entlastung & Mittelbeschaffung

Kinderspitex Regionalleitungen und Stellvertretung

Jeanette Fahrni, Regionalleitung BE
Monika Denzler, Stv. Regionalleitung SH / TG
Christine Graber, Regionalleitung BE
Jacqueline Hulliger, Regionalleitung BL / BS / SO
Diana Lang, Regionalleitung AG
Christina Leuppi, Regionalleitung LU / NW / OW / ZG / Wiggertal AG
Isabelle Nüscheler, Regionalleitung GL / GR
Edith Putzi, Stv. Regionalleitung GL / GR / SG / AI / AR / ZH Nord-Ost
Christina Rahnfeld, Stv. Regionalleitung LU / NW / OW / ZG / Wiggertal AG
Evelyne Rieser, Regionalleitung SZ / ZH Nord-West
Anita Rigoni, Stv. Regionalleitung SZ / ZH
Anna Strasser, Regionalleitung BE
Beatrix Zeller, Regionalleitung SH / TG / SG / AI / AR / ZH Nord-Ost

Fachbereiche

Monika Denzler, Fachbereich Case Management
Jacqueline Hulliger, Fachbereich Pädiatrische Palliative Care
Susanna Loosli, Fachbereich Psychiatrie

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

159 Pflegende in den verschiedenen Regionen im Einsatz

Stichtag Personen per 31.12.2020



Wir verabschiedeten uns von

«Das kostbarste Vermächtnis eines Menschen ist die Spur, die seine Liebe in unserem Herzen zurückgelassen hat.»

Irmgard Erath

Dienstjubiläen

Im 2020 durften 20 Mitarbeitende ein Dienstjubiläum feiern. Wir gratulieren unseren treuen Mitarbeiterinnen und danken herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz für die Kifa und die von uns betreuten Familien mit ihren Kindern.

25 Jahre

Carmen Stempfel, Seon

15 Jahre

Myrta Huber, Suhr

10 Jahre

Barbara Britt, Sargans
Yvonne Bruder, Mettmenstetten
Christine Buchs, St. Stephan
Cornelia Christen, Meilen
Andrea Kroh, Eschlikon
Kathrin Nacht, Zizers
Isabelle Nüscheler, Uetliburg SG
Regula Senn, Uster
Manuela Scherbaum, Oftringen
Kathrin Stauber, Bonstetten
Christa Wolf, Adliswil

5 Jahre

Mirella Bär, Zofingen
Sylvia Birrer, Männedorf
Marianne Diemling, Murgenthal
Diana Susan Lang, Wettingen
Regula Markwalder, Bolligen
Peter Müller, Vordemwald
Franziska Schärer, Arlesheim

Pensionierungen

Marianne Keller, Thun
Herta Loipold, Gossau
Kathrin Nacht, Zizers
Anneliese Schärer, Riken
Maja Schneider, Humlikon

Wir freuen uns über die teilweise Unterstützung von pensionierten Mitarbeitenden.

Arbeiten bei der Kifa

«Positive Veränderungen bei den Kindern freuen mich»

Interview mit Carmen Schmid. Sie ist als Pflegefachfrau der Kifa in den Regionen Zürich und Aargau im Einsatz.

Seit wann arbeitest du bei der Kifa?

Ich arbeite seit 2013 bei der Kifa. Als gelernte Kinderpflegefachfrau wollte ich mich nach Jahren in der Akutpädiatrie und der Rehabilitation an eine neue Herausforderung wagen. Ich ging in eine Kinderkrippe, was aber nicht klappte. Da bewarb ich mich im 6. Monat schwanger bei der Stiftung Kifa Schweiz und wurde prompt eingestellt. Ein paar Wochen vor der Geburt meines Sohnes kam ich zum ersten Mal zum Einsatz!

Wie viele Kinder betreust du aktuell?

3 Kinder: 1 im Kanton Zürich und 2 im Kanton Aargau.

Hast du privat oder beruflich ein Motto?

Mein Motto ist: «Never give up!». Manchmal lohnt es sich dran zu bleiben, hartnäckig oder gar stur zu sein. Dies gilt für mich im Privaten, wie auch im Beruf. Ein Satz hat mich in der Ausbildung stark beeindruckt und dieser wurde zu einem Motto im Beruf: «So viel Hilfe wie nötig, so wenig Hilfe wie möglich.». Gerade in der Rehabilitation von Kindern nach einem Unfall finde ich es wichtig, ihnen Hilfe zur Selbsthilfe zu bieten.

Was gefällt dir an der Arbeit bei der Kifa besonders?

Mir gefällt an der Arbeit sehr, dass wir in kleinen Teams arbeiten und so den Kundinnen und Kunden Kontinuität in der Pflegearbeit anbieten können. So wird verhindert, dass immer wieder jemand Neues zu den Kindern geht. Die Kinder lernen uns dadurch besser kennen.



«Ich schätze sehr, dass meine Chefinnen sich für mich als Person einsetzen und mir den Rücken stärken.»

Was schätzt du an der Kifa als Arbeitgeberin?

Ich schätze sehr, dass meine Chefinnen sich für mich als Person einsetzen und mir den Rücken stärken. Zudem mag ich als Mutter von kleineren Kindern die Flexibilität, dann arbeiten zu können, wann es mir passt – vor allem auch in meinem niedrigen Pensum von rund 10 bis 20 Prozent.

Gibt es Pflegesituationen, die dich ganz besonders berühren?

Mich berühren oft Situationen, in denen ich nach langjährigem Betreuen positive Veränderungen bei den Kindern wahrnehmen kann. Oder als mir ein 14-Jähriger sagte, dass die durch mich verabreichte Spritze gar nicht geschmerzt habe – nicht wie sonst beim Doktor.

Gibt es ein Highlight, das dir in guter Erinnerung ist?

Für mich sind die Fachtagungen immer wieder ein Highlight. Ich mag das Gleichgewicht zwischen dem theoretischen Input und dem Austausch mit Kolleginnen und Kollegen. Schade nur fiel sie dieses Jahr, als sie wieder in Zürich stattfinden sollte, der Corona-Pandemie zum Opfer!

Interview Beat Wenzinger

Bilanz

in Franken	31.12.2020	31.12.2019	Abweichung
Aktiven			
A Umlaufvermögen	2'343'410.14	1'816'223.73	527'186.41
B Anlagevermögen	71'818.25	65'225.00	6'593.25
Total Aktiven	2'415'228.39	1'881'448.73	533'779.66
Passiven			
C Kurzfristige Verbindlichkeiten	- 495'379.92	- 572'878.07	77'498.15
D Langfristige Verbindlichkeiten	- 187'406.10	- 234'758.25	47'352.15
E Fondskapital	- 474'568.92	- 526'330.31	51'761.39
F Organisationskapital vor Jahresergebnis	- 547'482.10	- 244'053.91	- 303'428.19
Jahresergebnis Gewinn (-)/Verlust (+)	- 710'391.35	- 303'428.19	- 406'963.16
Total Organisationskapital nach Jahresergebnis	- 1'257'873.45	- 547'482.10	- 710'391.35
Total Passiven	- 2'415'228.39	- 1'881'448.73	- 533'779.66

Kommentar zur Jahresrechnung 2020

Die Stiftung Kifa Schweiz konnte das Jahr 2020 trotz der grossen, nie zuvor dagewesenen Herausforderung durch die Pandemiesituation mit einem Gewinn abschliessen. Grosse Einsparungen entstanden bei Lohnzahlungen: In normalen Jahren werden etliche Teamsitzungen, Regionaltreffen, Regionalleitungstagen und Weiterbildungen durchgeführt. Praktisch alle diese Veranstaltungen mussten ausfallen oder wurden online abgehalten. Die dadurch eingesparten Arbeitsstunden und Weiterbildungen führten zu einem massiven Minus im Personalauf-

wand. Mehrausgaben in Zusammenhang mit den Schutzkonzepten (wie Desinfektionsmittel, Schutzmasken, Schutzhandschuhe und Schürzen) mussten alle selber getragen werden. Höhere Pflegestunden führten auf der Ertragsseite zu Mehreinnahmen. Der Gewinn wird vollumfänglich dem Organisationskapital zugewiesen. Diese Erhöhung des Eigenkapitals wurde seit Langem angestrebt. Damit kann die Stiftung Kifa Schweiz ihren Verpflichtungen für fast 3 Monate nachkommen¹.

¹ Gemäss der fünften Studie der Stiftung Zewo «Kennzahlen zu Kosten und Reserven für Hilfswerke 2020» verfügen Hilfswerke im Mittel über ein Organisationskapital, das 7 Monate der Ausgaben eines normalen Geschäftsjahrs deckt.

Betriebsrechnung

<i>in Franken</i>	1.1. – 31.12.2020	1.1. – 31.12.2019
A Betriebsertrag		
Erhaltene Zuwendungen	623'714.90	1'069'889.62
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	4'537'616.77	4'164'174.57
Total Betriebsertrag	5'161'331.67	5'234'064.19
B Aufwand für die Leistungserbringung		
Entrichtete Beiträge und Zuwendungen	- 155'536.20	- 160'357.70
Personalaufwand	- 4'019'065.72	- 4'190'497.18
Sachaufwand	- 168'384.68	- 130'009.49
Andere Betriebliche Aufwendungen	- 216'273.71	- 248'323.83
Abschreibungen	- 26'165.00	- 18'200.00
Total Betriebsaufwand	- 4'585'425.31	- 4'747'388.20
C Betriebsergebnis	575'906.36	486'675.99
D Finanzergebnis	- 325.35	- 525.09
D Ausserordentlicher Erfolg	75'696.80	- 112'990.09
Total übriges Ergebnis	75'371.45	- 113'515.18
E Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	651'277.81	373'160.81
F Veränderung Fondskapital	59'113.54	- 69'732.62
G Jahresergebnis vor Zuweisung des Organisationskapitals	710'391.35	303'428.19
H Veränderung des Organisationskapitals	- 710'391.35	- 303'428.19
Jahresergebnis nach Zuweisung des Organisationskapitals	0.00	0.00

HTO TREUHAND AG

An den Stiftungsrat der
Stiftung Kind und Familie KiFa Schweiz
4800 Zofingen

Olten, 05. März 2021

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Stiftung Kind und Familie KiFa Schweiz für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.


HTO TREUHAND AG
Markus Bracher
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor


Manuela Freni
Zugelassene Revisionsexpertin

Beilage: Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang)



KIFA

pfl egt & entlastet

Stiftung Kifa Schweiz
Im Römerquartier 4a · 4800 Zofingen · Telefon 062 797 42 72
info@stiftung-kifa.ch · www.stiftung-kifa.ch

Möchten Sie uns unterstützen?
Spendenkonto: AKB-Konto 50-6-9
IBAN CH16 0076 1016 0908 1468 2

